

# Diese Stimme rührt zutiefst

**Jazz** Sandy Patton war bei „Swingin’ Christmas“ der Star des Abends

VON ERIC ZWANG ERIKSSON

Viel Besinnliches rieselt aus allen Ecken, wenn Weihnachten naht. Da wirken jene Momente der Unruhe, die einen weniger ehrerbietigen Umgang mit der Stillen Nacht pflegen, umso erholsamer. Momente wie jenes „Swingin’ Christmas“ im Parktheater, das den Besucher schier aus dem Stuhl heben wollte, weil es mit einem brillant agierenden Line-Up aufwartete und einer Sängerin, die Tränen der Begeisterung in die Augen treiben mochte.

## Sie haben ein tiefes Verständnis füreinander erreicht

Martin Schrack (Flügel), Christian Stock (Kontrabass) und Tausend-sassa Walter Bittner (Schlagzeug) arbeiten seit Jahren zusammen. Mittlerweile haben sie ein tiefes Verständnis füreinander erreicht. In symbiotischer Weise ergänzten sich Stocks treibende Walking-Bass-Linien und Bittners ideenreiche Begleitung, während Schrack erneut mit seiner eigenständigen Fusion aus Chic Corea, Oscar Peterson und Thelonious Monk glänzte und zugleich für die ausgefallenen Arrangements bekannter Weihnachtslieder verantwortlich war.

Seltener zu hören ist der Posunist der SWR-Big-Band und sehr gefragte Solist vieler Jazzensembles Ian Cumming aus Schottland, des-

sen warmer und voluminöser Ton dem weihnachtlichen Gefühl entsprechenden Klang verlieh.

Der wahre Star des Abends war zweifelsohne Sandy Patton. Die aus New York stammende und seit 16 Jahren in Bern (Schweiz) lebende Sängerin hatte bereits mit Dizzy Gillespie, Lionel Hampton, Paquito D’Riveira, Jimmy Woode, Cab Calloway und anderen Größen der Jazzszenen zusammengearbeitet.

Nach Augsburg kam sie nun zum ersten Mal, betörte mit ihrer charismatischen tief-schwarzen Stimme, deren Umfang einer Operndiva zu Ehre gereichen würde, und überwältigte mit ihrer Bühnenpräsenz.

Das weihnachtliche Repertoire erfreute sich dank Schracks Bearbeitungen einer erstaunlichen Frische. So mutierte „Santa Claus is coming to town“ zum Reggae-Jazz mit einem grandiosen Scat-Solo der Ausnahmesängerin, „Have Yourself A Merry Little Christmas“ zur getragenen-düsteren Ballade und das „Winter Wonderland“ mit Double-time-Begleitung zum erhabenen High-Speed-BeBop. Dem gelungenen Abschluss setzte der Gassenhauer „Jingle Bells“ in pumpendem Marching Band Style die wohlverdiente Krone auf: Weihnachten im American Style, facettenreich und sehr lebendig.



**Gewaltiger Stimmumfang und großer Charme: Die Sängerin Sandy Patton (mit Drummer Walter Bittner im Hintergrund) begeisterte im Parktheater.** Foto: Eriksson